



Wälder an der Ybbs als Testgebiet: Verschiedene Waldbestände wurden auf ihre hydrologischen Verhältnisse untersucht.

© Christa Hochpöckler

Waldmanagement in Wassereinzugsgebieten

Die vielen Interessen an der Nutzung der Wälder waren der Anlass, einen Walddialog zwischen sämtlichen Betroffenen zu starten und gemeinsame Strategien dafür zu entwickeln. Als Ergebnis wird es ein neues Waldprogramm geben, das die Zusammenhänge von Wald, Wasser, Klimaveränderungen und Naturgefahren besonders berücksichtigt.

Der Schutz des Wassers bzw. Schutz vor Wasser wird im Österreichischen Waldprogramm eingehend behandelt (Handlungsfeld 5). Als Prinzipien werden die nachhaltige Sicherung und Nutzung der Trinkwasserressourcen und die Sicherung und Ausweitung der Filterwirkungen des Waldes explizit angeführt. Derzeit wird ein Österreichisches Waldökologieprogramm entwickelt, in dem alle Aspekte eines nachhaltigen, multifunktionalen Waldmanagements, die sich auf die Biodiversität beziehen, Berücksichtigung finden sollen. Erstmals wird auch eine eigene Förderschiene „Wald+Wasser“ aufgebaut, um spezielle Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserhaushaltswirkung des Waldes zu ermöglichen.

FÜR DIESEN NEUEN Förderansatz laufen bereits seit rund zwei Jahren intensive Vorbereitungsarbeiten auf nationaler Ebene. Basis dafür sind Erkenntnisse, die im Zuge des transnationalen EU-Projektes „Climate Change and Impacts on Water Supply“ (CC-WaterS) gewonnen werden konnten. Das genannte Projekt vereint vor allem Institutionen, die sich mit der Sicherung und der Bereitstellung von Trinkwasser und den dafür erforderlichen Voraussetzungen befassen. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedensten Projektpartnern aus dem südosteuropäischen Raum (Slowenien, Ungarn, Italien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Serbien) oder topografisch dargestellt – von den Alpen, den Donauebene bis zu den Küstenge-

bieten – soll ein nachhaltiges Wassermanagementsystem auf transnationaler Ebene zur Optimierung der Wasserentnahme und Landnutzungen entwickelt werden. Österreich ist in diesem Projekt durch das Lebensministerium, die Wiener Wasserwerke und die Stadt Waidhofen an der Ybbs vertreten.

DIE AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS auf die Verfügbarkeit und Sicherheit des Trinkwassers wurden im Rahmen des Projektes untersucht und evaluiert. Dementsprechend wurden auch Adaptions-Maßnahmen unter Berücksichtigung der sozioökonomischen Auswirkungen entwickelt. Durch die Kooperationen von Forschungseinrichtungen mit den zuständigen Ministerien wird sicherge-

stellt, dass die Projektergebnisse bestmöglich in die Strategieentwicklungen und praktischen Verwaltungsabläufe einfließen können.

DIE VERFÜGBARKEIT DER WASSERRESSOURCEN

stehen für die österreichische Mitwirkung ebenso im Mittelpunkt wie die Relation von Landnutzungen zur Sicherheit der Wasserressourcen. Zur Beurteilung der Wasserverfügbarkeit wurden im Testgebiet Waidhofen an der Ybbs Starkregenereignisse simuliert. Die hydrologischen Verhältnisse in den verschiedenen Waldbeständen sollten damit aufgezeigt werden. Ergebnis dieser Testserien war kaum bis gar kein Oberflächenabfluss auf Waldflächen. Beim Schutz vor Naturgefahren bedeutet dies, dass in bewaldeten Einzugsgebieten aufgrund der höheren Speicherfähigkeit des Bodens die Hochwassergefahr reduziert wird. Durch die zeitverzögerte Wasserabgabe werden Hochwasserspitzen entsprechend vermindert. Unter diesem Blickwinkel erarbeitet das BFW (Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft) Vorschläge zur optimalen Waldartenzusammensetzung bzw. Waldbewirtschaftung, um auch zukünftig die vorhandenen Trinkwasservorkommen sicherstellen zu können.

DIE FORSTSEKTION des Lebensministeriums hat bereits 2007 eine Studie auf ausgesuchten Waldflächen im Bereich Waidhofen/Ybbs und Ybbsitz in Auftrag gegeben. Darin wurde die Waldbewirtschaftung auf den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Wasservorkommen abgestimmt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen und denen zahlreicher Untersuchungen in den Zillertaler Alpen und im Paznauntal soll ein forstwirtschaftliches Konzept von BFW zusammen mit dem Institut für Waldbau der Univ. für Bodenkultur entwickelt werden. Einerseits, um die Anpassungsfähigkeit der Quellen-

schutzwälder gegenüber dem veränderten Klimageschehen verbessern zu können, andererseits, um speziell die Belange eines nachhaltigen Trinkwasser-Ressourcenschutzes berücksichtigen zu können. Ziel ist die Aufbereitung eines Maßnahmenbündels, das ein Bestandteil des Förderungskatalogs für die neue Periode der Ländlichen Entwicklung 2014 bis 2020 werden soll.

Anfang 2003 startete der Österreichische Walddialog (ÖWAD). An ihm nehmen über 100 verschiedene öffentliche wie private Organisationen und Institutionen teil – auch der NATURSCHUTZBUND ist mit dabei. Im Österreichischen Forstgesetz wird seit der Novelle 2002 die Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung im §1 als Grundlage für die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung Österreichs festgeschrieben. Die Pflege und Nutzung der Wälder hat demnach so zu erfolgen, dass unter anderem auch ein Ausgleich des Wasserhaushalts und die Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser sichergestellt wird. Primäres Ziel der Österreichischen Forstpolitik ist es, die Multifunktionalität – also die Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion – möglichst auf der gesamten Waldfläche sicherzustellen.

SEIT ANFANG 2012 wird an einem neuen Waldprogramm gearbeitet (siehe Infobox). Derzeit finden in allen Modulen intensive Gespräche und Diskussionen inhaltlicher Natur statt. Der Schwerpunkt der Beratungen liegt derzeit bei der Festlegung von Zielen und deren Auswirkungen, bei der Abstimmung mit den EU-Prioritäten und der Definition von Kriterien und Indikatoren. Besonderes Augenmerk wird im neuen Programm auf die Evaluierung der geförderten Maßnahmen und ihren erzielten Wirkungen gelegt.

Text: Lebensministerium, Forstsektion, Abteilung 4

Walddialog mit Wasserschwerpunkt

Mit Ende 2011 ist der 1. ÖWAD-Zyklus zu Ende gegangen. Der 6. Runde Tisch unter Vorsitz von Bundesminister Berlakovich hat im Dezember 2011 beschlossen, mit Jänner 2012 den 2. Zyklus zu starten. Ziel ist es, bis Ende 2015 ein neues Waldprogramm zu erarbeiten. In der ersten Phase wird sich der Walddialog schwerpunktmäßig mit der Programmentwicklung „Wald-Wasser“ zur EU-Verordnung für die Entwicklung des Ländlichen Raumes 2014-20 beschäftigen.

Bis zum nächsten Waldforum im Herbst 2012 werden dazu in 5 Arbeitsgruppen (*Wald.Wirtschaft, Wald.Ökologie, Wald.Wasser.Naturgefahren, Wald.Gesellschaft.Wissen und Wasser.Wasserrahmenrichtlinie*) konkrete Vorschläge für die Programmentwicklung ausgearbeitet mit dem Ziel, die wald- und wasserbezogene Förderung bestmöglich sicherzustellen. Durch die „LE 14-20“-Steuerungsgruppe wird die Programmgestaltung des Themenbereichs „Wald-Wasser“ des Programms „LE 14-20“ koordiniert.



© www.Urfaubambauernhof.at

Klimaveränderung: Damit kostbares Quellwasser auch künftigen Generationen erhalten bleibt, braucht es neue Konzepte für die Quellenschutzwälder.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Waldmanagement in Wassereinzugsgebieten 32-33](#)